



Prison Fellowship Schweiz Jahresbericht 2023



Legende: Blau: Partner

www.pfch.ch

Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick	4
Prison Fellowship International	5
Beitrag Team Lenzburg	6
Theater von Insassen	7
Artikel Badener Tagblatt, 18.12.2023	8
Beitrag P. Erni - PF Mittelland / Thorberg	11
Beitrag C. Christen - Restorative Justice	12
Revisionsbericht 2023	14
Budget 2024	15
Erfolgsrechnung 2023	16
Bilanz per 31.12.2023	17
Protokoll MV - 17. Juni 2023	18
Vorstand	20

*Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
zugunsten von
CH6100700110004910526
PF Switzerland, Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel
PC 80-151-4*

Vereinstätigkeit

Wir sind sehr dankbar für das Jahr 2023. Verschickt wurden Freundesbriefe von Paul Erni und von Claudia Christen und ein Infoprison. Gerade das Thema Täter-Opfer-Gespräche ist sehr aktuell und trifft ein echtes Bedürfnis. Leider bläst uns immer noch ein kräftiger Wind entgegen bezüglich Einsätzen in Strafanstalten. Wir hoffen sehr, dass sich hier eine positive Veränderung ergeben wird.

Prison Fellowship International (PFI) ist eine weltweite Bewegung (117 Länder), die das Ziel hat, Gefangene, ihre Familien und die Opfer von Straftaten zu unterstützen. Hunderte Vollzeit-Mitarbeiter und Zehntausende Ehrenamtliche sind weltweit tätig (www.pfi.org). Gemeinsam werden die Bedürfnisse in den Gefängnissen jeden teilnehmenden Landes besprochen und die Tätigkeit durch individuell entwickelte Programme den Umständen vor Ort angepasst. Die Programme basieren auf den Ressourcen des PF-Teams im Land.

Herzlichen Dank allen, die unsere Arbeit unterstützen!

Ich danke allen von Herzen, die sich in irgendeiner Weise einsetzen, dass Versöhnung geschieht, Frieden wieder hergestellt wird und dass Gefangene das Evangelium von Jesus Christus hören.

Ilc. iur. L. Zuber



Prison Fellowship International (PFI)

Es ist eines der Ziele von Prison Fellowship International, den Kreislauf des Verbrechens zu beenden. Wer PFI unterstützt, hilft, das Evangelium in die Gefängnisse zu bringen, Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen zu helfen und das Thema der Restorative Justice voran zu bringen.

PFI träumt nicht, sondern handelt. PFI sieht Probleme als Chance und handelt schnell um Lösungen zu finden. PFI legt grössten Wert auf Einheit in Jesus Christus. Unterschiedliche christliche Traditionen und Kulturen werden respektiert!



Fünf Hauptprojekte von PFI:

- ⇒ The Prisoner's Journey
- ⇒ Sycamore Tree Project
- ⇒ The Listener's Way
- ⇒ The Child's Journey
- ⇒ PromisePath

In diesen Projekten geht es um folgende Bereiche:

- ⇒ Evangelisation
- ⇒ Versöhnung Täter/Opfer
- ⇒ Filme/Audios für Insassen
- ⇒ Versorgung v. Kindern
- ⇒ Prävention für Kinder von Gefangenen

Quelle: www.pfi.org

PF-Team Lenzburg - M. Grob

Kleiner Ausschnitt aus den 3 Gottesdiensten in der JVA Lenzburg

Fünf Leute aus unserem unterdessen 13-köpfigen PF-Lenzburg-Team dürfen jeweils diese Gottesdienste mitgestalten, die andern acht Mitglieder der Gruppe beten parallel im reformierten Kirchgemeindehaus Lenzburg.

Die Anzahl der Teilnehmer ist unterschiedlich, einmal sind es fünf, im Adventsgottesdienst waren es tatsächlich 15! Wir trauten unseren Augen nicht, als wir aus dem Fenster des Gottesdienstraumes schauten und die Kolonne der Insassen nicht enden wollte. Wir haben jeweils genügend Zeit, alles in Ruhe vorzubereiten und die Insassen persönlich zu begrüßen. Sie plaudern noch untereinander und werden erwartungsvoll still, sobald der Gottesdienst beginnt. Immer wieder staune ich, wie sie zuhören, mitdenken und mitbeten. Manchmal vergesse ich, dass ich in einer Strafanstalt bin. Gott ist da und berührt die Herzen auf seine Weise. Sie singen sogar mit, so dass es richtig Spass macht. Die Liedtexte sind absichtlich so gewählt, dass sie für sich sprechen und die Liebe Gottes, sein Erbarmen, seine Gnade thematisiert werden. Die Lieder sind einfach zu singen, so dass sie die Insassen vielleicht als positive Ohrwürmer noch lange begleiten. Manchmal fragen sie, ob sie die Liedblätter mitnehmen dürfen, so können sie den Text auch in ihrer Zelle immer wieder lesen oder selbst spielen und singen.

Unser Gebet ist es, dass Gott ihre Zellen mit seiner Herrlichkeit ausfüllt und auch dort zu ihnen redet, ihre Gebete erhört, in ihnen eine neue Hoffnung weckt, sie erinnert an Gehörtes und sie an sein Herz zieht.

Die Männer kommen aus den verschiedensten Glaubensrichtungen, bei den einen werden für Verwandte und Freunde Kerzen angezündet und dazu wird ein Gebet gesprochen.

Im Adventsgottesdienst diente dazu ganz spontan der Adventskranz. Schwupps, war eine Kerze ausgeblasen und im selben Moment wieder angezündet worden für einen Menschen, der vermisst und geliebt wird. Gott hört die Gebete mit und ohne Kerzen, er sammelt sie und wirkt unter seinen Menschen, die er so sehr liebt.

Theater mit Insassen

Vom 1.-16. März 2024 fanden in der JVA Lenzburg regelmässig Theateraufführungen mit Insassen statt. Die Organisation ‚Ausbruch‘ in Zürich arbeitet mit Insassen und stellt immer wieder geniale Stücke auf die Beine.

Diesmal verwandelten sie die Turnhalle in eine stürmische See, die mitten drin eine kleine, schmucke Insel beherbergte. Das Stück ‚Amüs Busch‘ handelt von Schiffbrüchigen, die auf eben dieser Insel gestrandet sind. Mangels Essen stellte sich bald die Frage: Wen essen wir zuerst?

Nach intensiver Vorarbeit aller Beteiligten kommt das Publikum in den Genuss von schauspielerischen Höchstleistungen. Wären da nicht das genaue Timing beim Kommen und Gehen und für den Theaterbesuch eher ungewohnte Vorschriften, würde man nie auf die Idee kommen, dass man mitten in einer Strafanstalt sitzt und Menschen vor sich hat, die sich im Vollzug befinden.

Es ist schön zu sehen, wie sich die Persönlichkeiten entfalten und beim Spielen aufblühen. Ich denke, das ganze Projekt hat diese Insassen ihre Situation für eine gewisse Zeit vergessen lassen. Das Publikum wird mit einbezogen

und findet sich plötzlich in einer Abstimmung wieder, wo man sagen muss, wer nun aufgegessen werden sollte....Der Schiffskoch träumt bereits von einem feinen Menu mit schmackhaften Kräutern und ausgewählten Saucen. Zum Glück nimmt das Ganze eine gute Wende!

Kurz bevor es zu spät ist, hört man ein Dampfschiff hornen! Tatsächlich fühlt man sich erleichtert und kann nach der Aufführung noch mit allen Schauspielern unbeschwert plaudern.



Badener Tagblatt - 18. Dezember 2023

Badener Tagblatt 18. Dezember 2023 5.00 Uhr

„Sie haben nie erfahren, was Liebe ist“ – seit 40 Jahren besucht dieser Seelsorger Häftlinge im Gefängnis. Fred Grob hat im Auftrag von Prison Fellowship im Bezirksgefängnis Baden und in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg ein offenes Ohr für Menschen, die ausser ihm oft kaum jemanden zum Reden haben. Wie sich die Insassen bei ihm bedanken und weshalb er schon schlaflose Nächte hatte. Fred Grob sitzt im Restaurant des Christlichen Sozialwerks Hope, das er vor vierzig Jahren mitbegründete. Auch er blickt auf ein Jubiläum zurück: Seit drei Dezennien ist er als Mitglied des internationalen Vereins Prison Fellowship in Aargauer Gefängnissen tätig und besucht straffällig gewordene Menschen vor allem in U-Haft.

„Die Phase, bis es zum Gerichtsprozess kommt, kann oft lange – in schwierigen Fällen sogar Jahre dauern“, sagt der mittlerweile 75-Jährige. „Die Häftlinge müssen in dieser Zeit mit Ausnahme eines kurzen Freigangs den ganzen Tag in ihrer Zelle verbringen und haben kaum Kontakt zur Aussenwelt.“

Fred Grob öffnet eine Mappe voller Zeichnungen, die ihm Gefangene als Dank für seine seelsorgerischen Gespräche geschickt haben. Ein Bild zeigt die Sicht durch Gitterstäbe, die ein Mann aus seiner Zelle gezeichnet hat. Ein anderes Werk ist aus Kaffeeresten und Konfitüre gemalt. Ein ganzer Jasskartensatz wurde von Hand kreiert, um damit später zu spielen. In U-Haft sind Dinge des täglichen Bedarfs stark eingeschränkt. Da muss man kreativ werden. Fr. Grob ist einer der einzigen Menschen, den die Häftlinge ausser ihrem Anwalt und den Vollzugsmitarbeitern zu sehen bekommen. *„Sie müssen ihren Bedarf nach einem Gespräch allerdings schriftlich äussern. Ich kann nicht einfach willkürlich in eine Zelle rein“, erklärt er und bezeichnet sich mit seinem ureigenen Humor als „Knastrologe“.* Obwohl er als tiefgläubiger Mann mit seinem Gegenüber oft und viel über das Wort Gottes und Jesus diskutiert, will er praktische Hilfe bieten und nicht predigen. Er begegnet den Gefangenen auf Augenhöhe und nicht als besserer Mensch als sie. *„Jeder macht Fehler – auch ich“, findet er. Manchmal erzählen die Häftlinge von ihren Taten. Grob forciert aber nichts: „Was geschehen ist, müssen sie der Polizei erzählen, nicht mir. Ich betrachte mich als neutralen Gesprächspartner, und das*

wird geschätzt.' Mit einem Vorurteil will er allerdings aufräumen: ‚Oft meinen Aussenstehende, die Täter würden keine Reue empfinden. Das stimmt nicht. Die meisten Inhaftierten, denen ich begegne, sind sich ihrer Schuld sehr wohl bewusst.‘

In Afrika teilten sich 100 Insassen eine Toilette

Fred Grob ist vor allem im Bezirksgefängnis Baden und in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg tätig. Das Personal begegnet ihm mit Respekt. ‚In Schweizer Gefängnissen ist der Umgang mit Vollzugsmitarbeitern sehr anständig und wertschätzend‘, sagt er. Im Auftrag von Prison Fellowship war er auch schon in einem Jugendgefängnis in Russland und – wie er es nennt – an einer internationalen ‚Knastrologen‘-Konferenz in Kanada.

‚Dort sah ich Bilder aus einer Strafanstalt in Afrika. 100 Leute waren in einer Zelle von gerade mal 40 Quadratmetern eingepfercht. Die meisten von ihnen krank. Eine einzige Toilette in der Mitte. Sie war voller Würmer. Ich konnte eine Woche nicht mehr schlafen.‘

Zwischen dortigen und hiesigen Verhältnissen würden Welten liegen. ‚Den Gefangenen in der Schweiz geht es gut‘, meint er mit Überzeugung. Woran es mangle, sei die Nachsorge. ‚Ein Mensch, der einmal im Gefängnis war, ist gebrandmarkt. Oft haben sich Familie und Freunde losgesagt, und die wenigsten Firmen wollen einen Ex-Sträfling anstellen. Das macht den Wiedereinstieg enorm schwierig, manchmal fast unmöglich‘, weiss Grob.

Er will nicht bloss in den Zellen ein offenes Ohr für die Häftlinge haben, sondern betreut sie auch danach. Sofern diese es wünschen. ‚Ich bin immer auf der Suche nach Christen, die bereit sind, auch einem Menschen, der schwerwiegende Fehler begangen hat, eine neue Chance zu geben und ihn anzustellen.‘ Einige, denen er in ein neues Leben verholfen hat, sind heute rehabilitiert.

Allerdings seien das Ausnahmebeispiele. Mit vielen der ehemaligen Gefangenen, die er besucht hat, steht er heute noch in Kontakt. Und weiss oft mehr über ihr Schicksal als alle anderen. ‚Manche der Täter haben als Kind häusliche Gewalt oder Missbrauch erlebt. Oder sie wuchsen in bitterer Ar-

mut auf und bekamen kaum Schulbildung. Ihr Start ins Leben war miserabel. Sie haben nie erfahren, was Liebe ist.' Rechtfertigen will er damit nichts. Aber Vergebung als zentrales Element des christlichen Glaubens ist ihm wichtig.

Früher, als es im Hope noch keine Übernachtungsmöglichkeiten gab, nahmen er und seine Frau entlassene Häftlinge, die vor dem Nichts standen und kein Obdach hatten, sogar bei sich zu Hause in Ehrendingen auf. Seine Erfahrungen schrieb er im Buch ‚Liebe für Ungeliebte‘ nieder. ‚Vor einigen Jahren habe ich gebetet: Ich möchte alt werden und möglichst viele Menschen für Jesus begeistern‘, sinniert er im Rückblick auf vierzig Jahre Gefängnisarbeit.

Seine Gebete scheinen sich zu erfüllen. Auch zehn Jahre nach seiner Pension besucht er immer noch Sträflinge in Baden und Lenzburg. Ehrenamtlich. Und möchte, solange es geht, weitermachen. ‚Es macht mir einfach Freude, zu vermitteln, dass Licht stärker und kraftvoller ist als Dunkelheit‘, sagt er mit Überzeugung.

Quelle Artikel/Foto: Ursula Burgherr - Badener Tagblatt, 18.12.23 - 5.00 Uhr



PF Mittelland - Paul Erni

Das herausragende Ereignis im 2023 war die Begleitung einer Mannes bis nach Mannheim, damit er dort seine Mutter besuchen konnte. Es waren intensive Tage und ich bin allen dankbar, dass dies möglich gemacht wurde. Wir haben zu dritt viel Zeit verbracht, die Mutter freute sich für uns zu kochen. Manchmal gab es Reibungsflächen, die es auszugleichen galt. Die Mutter des Mannes geht in eine Freikirche und bei einem Nachessen waren zwei Jungs dieser Gemeinschaft ebenfalls anwesend, wodurch es zu interessanten Gesprächen über den Glauben kam. Das Appartement, in dem wir übernachteten, bot genügend Raum zum Rückzug.

Die Begleitung durch eine weitere Person ermöglichte uns den Besuch unterschiedlicher Sehenswürdigkeiten, Zoos, Schifffahrten etc. Die Familienangehörigen sind bereits verstorben, so dass er keine familiären Beziehungen mehr hat. Er ist deshalb sehr dankbar, dass ich mit ihm diese Ausflüge unternommen habe.

2023 konnte ich wiederum an der Retraite des Teams, das in Lenzburg aktiv ist, teilnehmen und habe die Tage sehr wertvoll erlebt. Der Veranstaltungsort, das Kloster Wurmbach mit seiner traumhaften Lage am See, hat mich begeistert.

Ein anderer Briefkontakt ist nach einem intensiven Start plötzlich zum Erliegen gekommen.



Ich bin dankbar für die Türen, die offen sind. Über die verschlossenen Türen zu jammern, öffnet diese auch nicht! Aber ich vertraue Gott, dass er den Schlüssel hat!

Restaurative Justiz - Claudia Christen

2023 war wieder ein sehr erfreuliches Jahr im Bereich der Restaurativen Justiz mit vielen Möglichkeiten, verschiedene Projekte umzusetzen und Betroffene zu unterstützen.

Zu Beginn des Jahres waren Ralph und ich auf der PFI Europa und Asien Konferenz in Alicante, Spanien. Es war beeindruckend, von all den Projekten zu hören, die auch unter schwierigen Umständen, wie zum Beispiel in der Ukraine, umgesetzt werden. Es war auch berührend zu hören, wie finanziell weniger privilegierte Länder in Osteuropa die Ukraine tatkräftig unterstützen, obwohl sie selbst oft kaum über die nötigen Mittel verfügen.

Das ganze Jahr über konnten verschiedene Programme in den Gefängnissen durchgeführt werden, einerseits in der Deutschschweiz, vor allem aber in der Romandie, wo die Restaurative Justiz viel schneller und stärker wächst. Es ist jedes Mal eine grosse Freude und sehr berührend, die Gruppendialoge durchführen zu können. Die Gespräche zwischen Opfern und Insassen sind immer sehr tiefgehend und von viel Respekt und Einfühlungsvermögen geprägt. Jedes Mal hören wir am Ende der 8 Treffen, wie gerne sich die Gruppe weiter treffen würde und wie sehr sie die offene, ehrliche, aber auch sehr wertschätzende Atmosphäre schätzt. Für die Opfer sind es Momente, in denen sie ihre Geschichte ungeschminkt erzählen können und ihre Worte mit Feingefühl aufgenommen werden. Sie fühlen sich verstanden und unterstützt, sowohl von den anderen Opfern als auch von den Inhaftierten. Dieses Gefühl der Gemeinschaft und des Getragenseins ist für sie sehr wichtig, da sie in ihrem Umfeld manchmal wenig Unterstützung und Verständnis für ihr Leid erfahren. Auch für die Inhaftierten ist es oft das erste Mal, dass sie offen und ehrlich ihre Geschichte erzählen und Einblick in ihr oft auch von viel Leid geprägtes Leben geben. Im gegenseitigen Dialog können sie dann die ‚gemeinsame Menschlichkeit‘ entdecken und erken-



nen, dass es keine klare Grenze zwischen ‚Opfer‘ und ‚Täter‘ gibt, sondern dass unser Leben vielschichtig ist und wir im Laufe unseres Lebens auch viele ähnliche Erfahrungen machen. Sehr geschätzt wird auch das Programm für Langzeitgefangene und ihre Angehörigen, in dem es darum geht, die Auswirkungen der Tat und der Inhaftierung auf die Beziehung aufzuarbeiten und nach Wegen zu suchen, wie die Beziehung während der Haft, aber auch danach gelebt werden kann. Häufig nehmen inhaftierte Väter teil, die auch die Beziehung zu ihren Kindern wieder stärken wollen. So sind manchmal auch die Kinder selbst bei diesen Aufarbeitungsprozessen dabei. Das sind für uns immer ganz besondere Momente. Es gibt auch Möglichkeiten, Familien wieder in Kontakt zu bringen, nachdem sie sich teilweise jahrelang nicht gesehen und gesprochen haben. Weil dieses Projekt so gut läuft, wird es 2024 auf eine weitere Einrichtung ausgeweitet, diesmal mit Frauen, aber auch wieder in der Westschweiz. Regelmässig betreuen wir auch Opfer, die den direkten Austausch mit dem Tatverantwortlichen suchen. Manchmal kommt es zu direkten Opfer-Täter-Dialogen, manchmal muss der Austausch über die RJ-Verantwortlichen laufen, weil es für die Opferseite nicht von Vorteil wäre, die andere Seite direkt zu treffen. Wenn es aber zu einem direkten Austausch kommt, sind die Gespräche immer sehr tiefgehend und können viel Heilung und Veränderung bei den Betroffenen bewirken. Im Laufe von 2023 hatte ich auch immer wieder die Möglichkeit, im Ausland zu unterrichten oder auf Konferenzen zu sprechen. Das ist immer ein besonderes Privileg. Auch die Lehraufträge in der Schweiz bereiten mir viel Freude und es ist immer wieder ermutigend, wie positiv die Reaktionen von Studierenden oder Fachleuten sind, wenn sie sich mit der Restaurativen Justiz auseinandersetzen.

Eine der grossen Hürden, die wir in unserer Arbeit sehen, ist, dass vor allem die Opfer oft keine Informationen über die Angebote der Restaurativen Justiz erhalten. Das ist ein grosses Anliegen, dass es noch mehr Möglichkeiten gibt, die Opfer über diese Angebote zu informieren, denn oft, wenn die Opfer zu uns kommen, bedauern sie, dass sie nicht früher von diesem Angebot erfahren haben. Es gibt also noch viel zu tun, aber es ist schön zu sehen, wie das Interesse an Restaurativer Justiz langsam aber sicher wächst.

Revisionsbericht 2023

An die Vereinsversammlung
,Prison Fellowship Schweiz'
c/o Luzia Zuber,
Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel

Riehen, den 8. Mai 2024

Als Revisionsstelle haben ich die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) des Vereins ,Prison Fellowship Schweiz' für das am 31.12.2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Mein Prüfung erfolgte nach Grundsätzen, wonach diese so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben der Buchungen. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet. Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Vorstand unter bester Verdankung an die Geschäftsführerin und den Buchhalter zu genehmigen.

Peter Wirz-Zipfel, Burgstrasse, 4125 Riehen



Budget 2024

<u>Erträge</u>	2024
Mitgliederbeiträge	1'200.00
Spenden, Kollekten	8'000.00
Sonstige Erträge	0.00
Zweckbestimmte Spenden	1'000.00
Kapitalerträge	
Gesamteinnahmen	10'200.00
<u>Aufwendungen</u>	
Sekretariat	5'700.00
Aufwand P. Erni, C. Christen	6'600.00
Aufwand Projekte/Projekt Täter Opfer	00.00
Gruppe Mittelland / Beiträge an Dritte	00.00
Verwaltung	300.00
Publikationen	2'000.00
Prison Fellowship International	640.00
Diverse Ausgaben, Internet etc.	400.00
Bank- und Postspesen	50.00
Aufwendungen	15'690.00
Jahresergebnis	- 5'490.00

Betriebsrechnung per 31.12.2023

Alle Angaben in CHF	2022	2023
Ertrag		
Spenden allgemein und Kollekten	CHF 4'605.35	CHF 6'592.20
Mitgliederbeiträge	CHF 1'470.00	CHF 1'190.00
Spenden Gruppe Mittelland	CHF -	CHF 4'500.00
Sonstige Erträge	CHF -	CHF -
Spenden Paul Erni	CHF 1'900.00	CHF 600.00
Total Ertrag	CHF 7'975.35	CHF 12'882.20
Aufwand		
Aufwand PFS Mittelland+Rogate	CHF 652.60	CHF 1'516.50
Projekte (Reisen C. Christen)	CHF 2'140.10	CHF 0.00
Spesen Christen und Erni	CHF 6'600.00	CHF 6'600.00
Sekretariat und Verwaltung	CHF 6'015.30	CHF 6'410.55
Bank und Postspesen	CHF 59.84	CHF 57.81
Publikationen, Drucksachen	CHF 772.45	CHF 2'113.20
Jahresbeitrag PFI	CHF 867.51	CHF 535.00
Jahreskonferenz PFI	CHF 345.32	CHF 470.00
Beiträge an Dritte	CHF 1'135.00	CHF 1'000.00
Total Aufwand	CHF 18'588.12	CHF 18'703.06
Jahreserfolg	CHF -10'612.77	CHF -5'820.86

Bilanz per 31.12.2023

Alle Angaben in CHF	2022	2023
Aktiven		
ZKB Vereinskonto	49'679.33	CH 43'858.47
Total Aktiven	49'679.33	CH 43'858.47
Passiven		
Vereinsvermögen am 1.1.	CHF 60'292.10	CHF 49'679.33
Jahreserfolg	CHF -10'612.77	CHF -5'820.86
Vereinskapital	CHF 49'679.33	CHF 43'858.47
Total Passiven	CHF 49'679.33	CHF 43'858.47

Protokoll MV 9. Juni 2023

Datum: Freitag, 9. Juni 2023
Dauer: 19.00 – 19.45 Uhr
Ort: Florastr. 21, Olten
Mitglieder: A. u. L. Zuber, P. Erni, C. Christen, R. Baumgartner,
L. Allemann, H. Minder, F. Grob, J.-L. Rioult, G. Buschor
(10 Mitglieder)
Gäste: Max-Beat Flückiger, Agnes
Abmeldungen: Erich Hotz, Fritz Baumann, Ralph Christen, Marcel Hauri

1. Eröffnung

L. Zuber begrüsst die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Die Einladung wurde rechtzeitig verschickt. Anträge wurden keine gestellt.

2. Protokoll MV 2022

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht 2022

L. Zuber stellt den Jahresbericht vor. Er wurde per Mail an die angemeldeten Mitglieder versendet und auf die Homepage gestellt. Einzelne Beteiligte berichten live. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2022 / Budget 2023

Bilanz und Erfolgsrechnung werden einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und dem Kassier werden Décharge erteilt.

Der Revisionsbericht von P. Wirz vom, 1. Juni 2023 liegt vor u. empfiehlt die Annahme der Jahresrechnung.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

5. Wahlen

Als Revisionsstelle wird Peter Wirz (Burgstrasse, 4125 Riehen) einstimmig für ein weiteres Jahr bestätigt.

6. Diverses

Wir freuen uns über die weitere Verbreitung von Kursen mit Tätern/Opfern in Schweizer Gefängnissen.

Max-Beat Flückiger stellt sich vor.

Dank an Paul Erni, der die MV in Olten organisiert und den feinen u. reichhaltigen Imbiss besorgt hat.

Dank an alle, die sich für die Gefängnisarbeit einsetzen.

Für das Protokoll lic. iur. Luzia Zuber

Vorstand (Stand 31.12.2023)

Claudia Christen Hauptstrasse 51a, 2533 Evilard Tel. 032 510 35 74 Claudia.Christen@sim.org	Restorative Justice Vernetzung
Ralph Christen Hauptstrasse 51a, 2533 Evilard Ralph.Christen@sim.org	Kassier
Heinrich Minder Tel. 044 773 30 07 interpro@gmx.net	Vizepräsident Vernetzung CPV, Gruppe Philippi, Politik, Internationale Projekte
Jean-Luc Rioult Stampfenbachstrasse 61, 8006 Zürich Tel. 043 300 51 00 rioult@anwalt-zh.ch	Delegierter Internationale Beziehungen PF Mittelland, Lenzburg
Luzia Zuber Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel Tel. 061 601 05 92 luzia.zuber@luziazuber.ch	Präsidentin Geschäftsführung Redaktion Drucksachen

